



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Cisterzienser-Abtei Maulbronn

Paulus, Eduard

Stuttgart, 1889

Die Hauptgebäude

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79551](#)

und Sländen, aber ohne Erfolg; auch die Abfindung der Befehlshaber von Philippsburg mit monatlich 1200 fl. half nicht auf die Dauer, ja nicht einmal der Friedensschluß brachte völlige Ruhe, daher 1648 eine schwedische, 1649 eine württembergische Besatzung in's Kloster gelegt wurde, die noch einen kleinen Philippsburger Einfall zurückzuschlagen hatte. Am 14. Oktober 1648 war nach endlosen Verhandlungen Maulbronn Württemberg zugesprochen worden, weil es schon 12. November 1627 in dessen Besitz gewesen; Abt, Prior und Organist wichen als die letzten, zögernd und nicht ohne die Gebäude vorher noch zu beschädigen; 29. Januar 1649 erfolgte die Besiegereiung und die Huldigung der noch übrigen 373 erwachsenen Amtangehörigen unter großer Bewegung. 1656 wurde die Klosterschule wieder hergestellt. Vergleiche auch die am Schluß angehängte Geschichtstafel.

Die Hauptgebäude.

Der Raum, den die zum Theil bis in die Zeit der Gründung zurückreichende Klostermauer umschließt, ist 1000 Fuß lang, während seine Breite zwischen 400 und 450 Fuß schwankt. Die hohe und starke, noch gut erhaltene, von Thürmen besetzte Mauer ist stellenweise noch mit dem bedeckten Umgang versehen und läuft hinter dem tiefen, ganz ausgemauerten Graben, der von der Salzach unter Wasser gesiebt werden kann, und dessen Breite von 40 bis 60 Fuß und darüber beträgt.

So ziemlich in der Mitte, über 500 Fuß vom Thor entfernt, erhebt sich die eigentliche Klosteranlage, im ganzen in einer Breite von 365 und in einer Länge von 430 Fuß; also in sehr bedeutender Ausdehnung, jetzt manigfach von Vor- und Anbauten umstellt, aber in den ursprünglichen Umrissen noch wohl zu erkennen. Von 1150 bis 1550 wurde daran gebaut und, wenn auch mit mancher Beeinträchtigung des Alten, daran verschönert; die ganze Entwicklung der deutschen Baukunst vom strengen Rundbogenstil durch alle die reizenden Übergänge hindurch bis zum spätesten, schon wieder mit antiken Formen sich mischenden gotischen Stil erschließt sich daran, und, was sehr belehrend ist, fast jede Bauzeit hat eine Inschrift an den Gebäuden selbst hinterlassen.

Bei genauer Prüfung aber zeigt sich, daß schon bei der Gründung der ganze Klosterbau so großartig vorgesehen war. In dieser Annahme berechnigen sowohl die an vielen und ganz verschiedenen Stellen noch sichtbaren walzen Mauern, als auch die merkwürdige Harmonie der Maße, der Verhältniszahlen, nach denen die ganze Anlage in klarster Weise sich gliedert, und dies ist wohl auch der Grund, warum diese Klosterräume mit einer so erhabenen Ruhe unser Gemüth umfangen.

Es ist in der Maulbronner Klosterkirche die lichte Chorbreite gleich der Mittelschiffbreite und zwar 30 Fuß, die äußere Länge der Kirche 240 Fuß oder 8 mal die Chorbreite, die äußere Breite der Kirche 80 Fuß, oder $2\frac{1}{2}$ mal die Chorbreite, oder die äußere Breite der Kirche ist $\frac{1}{3}$ der äußeren Länge der Kirche.

Bis zum Anfang des Querschiffes sind es 180 Fuß oder 6 Chorbreiten, bleiben für den Chor sammt Querschiff noch 60 Fuß oder zwei Breiten. Die Stärke der Pfeiler und Mauern zusammen misst 15 Fuß (eine halbe Chorbreite), also die lichte Breite der drei Schiffe zusammen 65 Fuß, was wieder mit der inneren Höhe des Mittelschiffes übereinstimmt.

Doch, wie schon gesagt, nicht bloß die Kirche von Maulbronn, die ganze Klosteranlage ist in solche Harmonie hineingezogen. So beträgt die äußere Breite des Laienrefektoriums 45 Fuß ($1\frac{1}{2}$ Chorbreiten), seine Länge 135 Fuß oder 3 mal 45 Fuß oder $4\frac{1}{2}$ Chorbreiten, die Länge der westlichen Front des Klosters sammt Kirche 300 Fuß, also 10 Chorbreiten, und folglich verhält sich Frontlänge zu Kirchenlänge wie 5 zu 4. Die Axe des innen 40 Fuß (halbe Kirchenbreite) weiten Herrenrefektoriums trifft die Kirche bei 105 Fuß, ist also $3\frac{1}{2}$ Chorbreiten vom Westeingang, und ebenso viel ist sie von der östlichen Querschiffwand entfernt, während die Axe des Klostereinganges um die Breite der Kirche von dieser abliegt; und endlich misst die nördliche Seite der Klosteranlage sammt dem Herrenhaus 400 Fuß, verhält sich also zur Westfassade wie 4 zu 3, zur Länge der Kirche wie 5 zu 3, und zwar stimmt gerade dieses wieder 105 Fuß ($3\frac{1}{2}$ Chorbreiten) lange und halb so breite Herrenhaus noch aus der Zeit des strengen Rundbogenstiles, also aus der Zeit der Gründung und Erbauung der Kirche. Ebenso einfach sind die Höhenverhältnisse, wie wir bei Betrachtung der einzelnen Gebäude finden werden. Die Abweichungen von den mathematisch genauen Zahlen sind gering, und der bei den Maßen zu Grund liegende Fuß ist etwa so groß, als der württembergische (0,286 m) anzunehmen.

Die ebenfalls von den Cisterziensern, nur später, vom Jahre 1190 an, wo die Maulbronner Kirche längst eingeweiht war, erbaute Klosterkirche zu Bebenhausen bei Tübingen weist genau dieselben Verhältniszahlen und zwar bei geringerer wirklicher Größe (bei zweihundert Fuß äußerer Länge) auf; nur ward in Bebenhausen das Querschiff harmonischer ausgebildet und nach der fast allgemeinen Regel nur mit je zwei Kapellen versehen. Dort beträgt wieder die äußere Länge der Kirche 3 äußere Breiten und 8 Chor- oder Mittelschiffweiten. Ferner ist die Länge des Bebenhauser Kreuzganges, dort 2 Kirchenbreiten, so ziemlich eben so groß, als die des Maulbronner. (Vergleiche: Die Cisterzienser - Abtei Bebenhausen von Eduard Paulus. Verlag von Paul Neff. Stuttgart. S. 125.)